Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 9: II. Fastnachts-Nummer

Artikel: Die Flucht über den Schnürboden

Autor: Natonak, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457246

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Flucht über den Schnürboden

Der Spielleiter trat noch einmal an die Rampe zurück und überflog mit einem prüfenden Blick die Szene; ließ das Licht um einige Nuancen dämpfen, bis die erste Mor= genröte in Juliens Schlafgemach dämmerte. Maud Lenhardt saß auf dem Rand des Bettes und Romeo stand flüsternd neben ihr.

"Sitt ,fie' wieder in Deiner Garderobe?"

Mand ordnete ihre dunklen Haarwellen — sie spielte diese Szene mit gelöstem Haar —, aus den Aermeln ihres weißen Nachtgewandes blühten ihre Arme hervor, die Romeo mit seinen Blicken liebkoste.

"Bis jett war Mama noch nicht in meiner Garderobe," erwiderte sie, "aber mitgekommen ist sie auch heute. Wahrscheinlich sitzt Mama draußen auf der Bank; die Nacht ist milde, und es ist ihr lieber, unter den blühenden Afazien zu warten als in der dumpfen Garderobe."

Sixtus Bolzani stampfte auf, daß eine Staubwolke aus dem Bühnenboden wie eine neblige Fontane aufsprang. Seine Augen wurden noch dunkler. Zorn und wilde Ent= schlossenheit spiegelten sich in seinem bronzefarbigen, kna= benhaften Gesicht. Wenn ihn das Publikum in diesem Augenblick hätte sehen können, es wäre entzückt gewesen von der leidenschaftlichen Gebärde dieses Romeo.

"Deine Mutter ist entsetzlich. Es ist unerträglich! Reine fünfzehnjährige Schauspiel-Elevin wird so bewacht! Sie hat Dich ja an die Kette gelegt! Aber Du mußt sie zer= reißen, Maud, — wir müffen ihr ein Schnippchen schlagen, daß sie für alle Zeiten kuriert ist, diese schreckliche Unstandsdame, dieser Gefängniswärter — noch heute, noch heute, Maud!"

Der Inspizient gab das Zeichen. "Unmöglich, Sixtus," flüsterte Julia und schlüpfte ins Bett, "sie holt mich doch ab!"

Bolzani schüttelte stumm seine Locken, legte sich neben sie, ein leiser Gongschlag — alles fertig — und der Vor= hang ging boch.

"Willst Du schon gehen? Der Tag ist ja noch fern. Es war die Nachtigall und nicht die Lerche."

Frau Lenhardt saß in der kleinen Anlage vor dem Theater auf der Bank und genoß den schönen Sommer= abend. Die Vorstellung war ja erst um 3411 Uhr zu Ende -- diese schrecklichen Klassiker; die modernen Autoren waren für sie entschieden bequemer. Frau Lenhardt war Haupt= mannswitwe. Als sie vor etwa einem Jahr nur wider= ftrebend ihr sehr begabtes Kind zur Bühne geben ließ, hatte sie sich geschworen, ihrer Tochter "auf der schmalen, schlüpfrigen Bahn ein nie ermüdender Schutzengel" zu sein Und sie hatte den Schwur gehalten. Das war sie ihrem verstorbenen Gatten schuldig, dessen strenge Grundsätze auch die ihren waren. Wenn Maud schon Schauspielerin ge-

Falsche Zöpfe

vermögen den Kundigen nicht zu täuschen. Das natürliche Haar ist glän-zend und weich, das künstliche matt und hart. Beugen Sie dem Ersatz vor durch rechtzeitige Pflege Ihres Haares mit

NESSOL-SHAMPOO

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schriff eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt



HOTELS UND RESTAURANTS

(Fortsepung Seite 10)

kaufen am vorteilhaftesten

hervorragender, feinster Qualität

SPEZIALITÄT DER

Wurstfabrik R Metzgerei

Zürich 49, Uetlibergstrasse

Postcolis von 10 Paar Fr.

4 Paar Fr. 2.50

franko ins Haus, gegen Nachnahme. Sie haben also kein Porto und keine Verpackung zu zah-len. Gegen Einsendung dieses Inserates und 10 Briefmarken à 20 Rp. kostet das Muster-Colis nur Fr. 2.— franko.

Aber nur für Hotels u. Restaurants, nicht für Private.

Fasnacht-Chüechli im NUSSGOID bache sind am Beschte!

worden war - mein Gott, es war ja schön, daß das Kind bei der färglichen Pension auf eigenen Füßen stand - so wollte sie doppelt acht darauf geben, daß Maud sich bewußt blieb, die Tochter eines Hauptmanns zu sein. Die Zwanzigjährige stand unter ihrer Obhut wie ein Schulmädchen. Sie brachte sie ins Theater, holte sie von den Proben ab, setzte sich in die Garderobe, nahm ihre Stickerei oder ihren Roman mit und wartete geduldig bis zum Schluß der Vorstellung. Nichts konnte sie abhalten. Einmal hatte sie die Grippe, draußen fegten kalte Regen= schauer — sie ging mit, tochte sich in Mauds Garderobe einen Tee und harrte aus bei fast vierzig Grad Fieber.

Maud, die nicht nur sehr hübsch, sondern auch begabt war, fühlte sich durch diese schreckliche Mama in ihrer Ent= wicklung geradezu gehemmt, verurteilt, in ihren schönsten Jahren Backfisch und Naive zu bleiben, unfähig, sich zu starken, gelösten weiblichen Gefühlen, die manche ihrer Rollen erforderten, aufzuschwingen. Bürgerlich, wie die Mama war — ihre hohe strenge Gestalt in dem ewig gleichen, unmodernen schwarzen Kostüm strotte gleichsam von ehernen Grundsätzen —, hatte sie auch schon ein bür= gerliches Cheprojekt in Arbeit. Der Regierungsbaumeister v. Gnaft interessierte sich für Maud; er hatte den Weg zur Mutter gefunden und das gefiel Frau Lenhardt sehr. Das gab ihr die Gewißheit, daß es Herrn v. Gnaft nicht um ein Abenteuer zu tun war — so sah Herr v. Gnaft wirklich nicht aus und es wäre ja auch absolut vergeblich gewesen. Frau Lenhardt und Herr v. Gnast verstanden sich vorzüglich, beide hatten die gleichen Semmungen zu über= winden bei dem Gedanken an Mauds Beruf. Aber der ausgezeichnete Ruf der Familie Lenhardt und das musterhafte mütterliche Ueberwachungssystem zerstreuten seine Beden=

ten. In vielen Mußestunden, da sie auf Maud wartete, sah Frau Lenhardt in ihrer beglückten Phantafie Berrn Regierungsbaumeister v. Gnast schon als ihren Schwieger= sohn, wiewohl die "Kinder" sich noch nicht besonders nahe gekommen waren. — —

"Ich will zum Mönch, ob er mir Hilfe schafft, Schlägt alles fehl, hab' ich zum Sterben Kraft."

Der Borhang schlug zusammen. Stürmischer Beifall rif ihn wieder auseinander. Romeo, Julia an der Hand, ver= neigte sich bleich. Die jungen Mädchen im Parkett und auf der Galerie suchten seine dunklen, weichen Augen unter den schweren Wimpern, die er gesenkt hielt. "Wundervoll war Bolzani heute wieder ... Diese Glut, diese Leidenschaft! ... Fabelhaft echt." "Berismus", urteilten die Snobs mit fühler Kennermiene. "Diese Julia ist entschieden gewachsen," äußerte der Kritiker B., verschränkte seine Arme, stützte mit der Hand das markante Kinn und blieb in einer etwas storchigen Stellung nachdenklich versunken, "aber ir= gendetwas . . . ein Letztes fehlt der Maud Lenhardt noch immer — — ."

Während der Verwandlung im vierten Aft erwischte Romeo einen günstigen Augenblick in der Kulisse und fragte Maud mit bebender Stimme: "Sitt sie jett in Deiner Garderobe?" Julia schüttelte den Kopf und streichelte seine heißen Sände.

"Bielleicht kommt sie heute nicht, vielleicht ist sie ver= hindert, vielleicht — Gott, es kann ihr ja etwas zugestoßen sein, vielleicht —"

Still, Sixtus" und sie verschloß ihm den Mund. "Sie sitt draußen auf der Bank und wartet — — —"

"So müffen wir heute einen Durchbruch wagen —"



Es war mal ne Frau

Und ein Staubsauger Lux

Der hielt die Wohnung ihr rein. Dann war da noch eine Nachbarsfrau Die meinte bas fonnte nicht fein. So'n Bacuum ach Das sei boch zu schwach, Das Klopfen, das Klopfen sei schön. Da machte ber Lux nen gewaltigen Schlucks



Gluck Winkel Te gemüfliche Plauderecke Effektvolle Wirkung mit einfachen Mitteln erzielt

ZURICH+7+ CASINOPLATZ

Shlau

A.: "Aber, mein Bester, wie sehen Sie benn aus? Sie sind ja jämmerlich ge-schunden! Was haben Sie denn für einen Esel von Barbier?" B.: "Ich ra= Barbier?" B.: "Ich ra= siere mich immer selbst!"

RASCHE PHOTO-POST

Ihren Tagesbedarf decken wir Ihnen postwendend. Bei Aufträgen über Fr. 10.frei von Porto und Verpackungsspesen.

W. WALZ / ST. GALLEN OPTISCHE WERKSTÄTTE

(Za 2891 g) 36

Dass er den ärgsten Sauertopf zum Lachen zwingt lst's, was der Nebelspalter fertig bringt.

"Sie kommt nach dem fünften Akt bestimmt in meine Garderobe, um mir beim Ankleiden zu helsen."

"Wenn sie aber doch nicht kommt?" Sixtus klammerte sich an die verzweiselte Hoffnung und seine umschatteten Augen flehten, als ob es von Julia abhinge, ob ihre Mutter da ist oder nicht. "Ich — kann — den Romeo so — so — nicht mehr spielen!" flüsterte er gequält.

Mir geht es nicht viel besser, Liebster, dachte Maud. "Mama wird bestimmt da sein, so sicher wie nach dem vierten der "fünste" Akt kommt."

Da flammte sein Blick auf, und wäre nicht der Feuerswehrmann in der Nähe gewesen, er hätte Julia an sich gerissen. "Und wenn nun der fünste Aft nicht kommt? Wenn wir fliehen! Sollen die Leute nach dem vierten Aft nach Hause gehen — was kümmert es uns! Ein Theatersstandal — Romeo und Julia plötzlich verschwunden — Entlassung — was tut's! Bedenke, Julia wagt viel mehr: scheintot läßt sie sich jetzt in Capulets Gruft senken. Maud, wir müssen das Neußerste wagen, um — —"

"Fräulein Lenhardt, Ihr Auftritt — rasch!"

Der Juspizient flitzte nervöß vorüber und warf Komeo einen bösen Blick zu, weil er es nicht leiden konnte, wenn die Darsteller zwischen den Kulissen herumwandeln — —. "— D wacker Apotheker!

Dein Trank wirkt schnell. — Und so im Kusse sterb' ich."

Sixtus sank im Dämmerdunkel der Capuletschen Gruft neben Julia nieder. Er bettete seinen Kopf an ihre Schulter, seine Lippen berührten ihren Hals, er hörte den heftigen Schlag ihrer Pulse, der Duft ihres Körpers vermengte sich mit dem leisen Geruch von Mottenpulver, der Juliens seisdenem Brautgewand entströmte. Dann erwachte Julia, suchte aus Komeos Lippen einen Tropfen Gift zu küssen

und sank, die Arme um ihn schlingend, über seinen Körper. So lagen sie, von ihrem Blute umrauscht wie von einer Brandung.

Der alte Montague, die Capults, der Prinz von Berona klagten ihre Jamben über der Gruft des toten Liebespaares. Da flüsterte Bolzani, weil gerade ihr Ohr so günstig an seinem Munde lag: "Fst sie jest in Deiner Garderobe?"

Und Julia hauchte: "Ja!"— "So fliehen wir!"

Der Borhang rauschte. Applaus prasselte los. Komeo und Julia hatten es nicht eilig, aus ihrer Gruft herauszusteigen.

"Aber ich muß mich doch umkleiden..."

"Nein, dann läufst Du doch Deiner Mutter in die Hände!"

"Fräulein Lenhardt, Herr Bolzani, heraus! Wo stecken Sie nur! Vorhang!" Der Inspizient war wieder einmal aufgeregt — dafür war er ja da.

Bolzani verneigte sich, ganz abwesend, glühenden Blicks, ohne Julia loszulassen. "Folge mir nur, Dein Cape hängt gleich im ersten Kulissengang."

Der Beifall ließ nicht nach. "Erwarte mich auf dem Schnürboden!" Er umklammerte ihre Hand. Ihr Gegenstruck fagte: Ja.

Die Enthusiasten klatschten noch immer Komeo und Julia heraus. Die Bühnenarbeiter verkrümelten sich brummend. Die Fenerwehrleute rückten ab. Es wurde still im Bühnenhaus. Julia hüllte sich in ihr Cape. Jhre Garderobe lag im zweiten Stock; niemand begegnete ihr. Sie lief höher. Alles still. Dritter Stock — vierter Stock — Schnürboden, Mondlicht flutete durch den weiten Raum und vergrößerte phantastisch die Schatten der Versetzstäck, Apparate und Maschinen. Maud drückte sich an eine große



Abonnentensammler und -Sammlerinnen

werben zu gunfligen Bedingungen in allen Bezirken der Schweiz gesucht. Man wende sich an den Nebelspalter-Verlag in Rorschach.



Moderne Dienstmädchen

Frau: "Ein Mädchen, das die Stelle ausfüllen will, muß in erster Linie schnell und gewandt sein; sind Sie das?" — Dienstemädchen: "Und ob ich schnell bin! Ich sabe im Damenradfahren schon 2 erste Preise geholt."



d. Rafiersprit hat,nach d. Rafieren eingerieben, keimtötende Wirtung. Denkbar beste Hygien Sevorzugtes, paff. Geschenk sür Herre. Fadr.: Riement & Spaeth, Romansho n. Die Nebelspalter-Druckerei und Verlagsanstalt

E. Löpfe-Benz, Rorschach

liefert als Spezialität Qualitäts-Druckarbeiten in charakteristischem Gepräge. Verlangen Sie bitte Muster, Offerten und Besuch. / Tel. 391

Fuchfabrik Sennwald

liefert direkt an Private gediegene Herren- und Damenstoffe, Strumpfwollen und Wolldecken zu billigsten Preisen. Auch Annahme von Schafwolle und alten Wollsachen. Muster franko. (639)

Aebi & Zinsli, SENNWALD (Kanton St. Gallen)





Un unsere Leser! Wir beginnen in der nächsten Nummer mit dem Abdrucke des hochinteressanten, in der Schweiz noch nicht publizierten Abenteurer=Romans

and der Fi

aus der Feder des unfern Lefern schon vorteilhaft bekannten Schriftstellers Curt 3. Braun.

Leinewand, die eine Hausfaffade darstellte. Das wahnsinnig klopfende Herz rif ihren Atem in Stücke. Nach bangen Sekunden kam Romeo. Vom Schnürboden führte eine eiserne Treppe mit nur einseitigem Geländer, eine Feuerleiter, in ein kleines Gärtchen hinab. Vorsichtig kletterten fie in die Tiefe, schlüpften durch das Gartenpförtchen, überquerten die Straße und berschwanden hinter der Drehture des Hotels "Imperial".

Der Liftboy im Fahrstuhl wunderte sich zwar über die seltsamen Schuhe, die unter ihren Mänteln hervorsahen und die gar nicht "Shimmy" waren, aber in einem erft= klaffig geführten Hotel hat jeder Angestellte vor allem die stumme Funktion, exotische Gäste — und sie sahen sehr exotisch aus — mit Distinktion und diskret zu behandeln.

Nie noch hat ein in englischem Stil gehaltenes Sotelzimmer — fließendes Waffer warm und kalt — ein solches Liebespaar gesehen, das geradewegs aus dem Verona des 16. Jahrhunderts zu kommen schien

2113 Frau Lenhardt lange genug auf ihre Tochter ge= wartet hatte, rief sie voll Unruhe den Theaterportier, und man machte sich auf die Suche nach Julia. Man durch= stöberte alle Winkel der Bühne, guckte hinter jedes Verset= ftück, leuchtete in den Souffleurkaften, stieg in den Bühnen= keller hinab und auf den Schnürboden hinauf. (Als man oben ankam, kletterten Romeo und Julia gerade die Feuerleiter hinunter.)

Frau Lenhardt war verzweifelt. Maud mußte doch in ihre Garderobe kommen, sie konnte doch unmöglich im Kostüm der Julia das Theater verlassen haben! (Als ob der Liebe etwas unmöglich wäre!) So zu verschwinden einfach unfaßbar! Es blieb ihr schließlich nichts anderes übrig, als tiefbekümmert nach Hause zu gehen.

Schon am folgenden Vormittag konnte der Theater= direktor der untröstlichen Frau Lenhardt ein aufschluß= reiches Telegramm vorlegen: "Erbitten dringend 14 Tage Urlaub sonst Lösung unseres Engagements. Lenhardt= Bolzani."

"Was kann man da machen," sagte der Direktor und zuckte die Achseln, "nach ihrem gestrigen großen Erfolg... sollen sie ihren Urlaub haben. Aber das kommt davon, wenn die jungen Leute mit solchem Naturalismus Romeo und Julia spielen."



Diese Etikette

suchen Sie bei Ihrem Lieferanten wenn Sie
in
MALAGA - OPORTO
MADEIRA - SHERRY (Jerez)
COGNAC - RHUM eine Qualitätsmarke kaufen wollen.

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt ben

"Nebelspalter"

Monate gegen Nachnahme.

3 Monate Fr. 5.50 6 Monate 10.75 12 Monate 20.-

(Geff. genaue und beutliche Abreffe)



Der Zähne Wohl Verbürgt Trybol



Brise-Bise

Gestickte Gardinen auf Mous-seline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepaßt. Vitrages, Draperlen, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschesticke-reien usw. fabriziert und liefert direkt an Private HERMANN METILER, Kettenstichsticke-rei, HERISAU, Musterkollektion gegenseitig franko.



